

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0353

LOG Titel: Alkinoos 1) Oberkönig auf Corfu 2) Sohn des Hippokoon

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die Insel Kos. Im Herbst befand er sich wieder in Samos⁷⁷). Im Anfang des Winters zog er mit 18 Schiffen zu einem Treffen gegen Mindarus, und entschied durch seine Gewandtheit in der Kriegskunst den glänzenden Sieg bei Abydos (Dl. 92, 2. ⁷⁸). Thrasyllos verkündigte seinen Ruhm in Athen. Er beseigte hierauf mit der getheilten Mannschaft die Umgegend, und begab sich in seiner Siegerglorie mit Geschenken zu Lissaphernes, den er aber durch seine zweideutige Lage, die diesem des Darius Unwillen herbei zu führen drohte, umgestimmt fand; ja derselbe ließ, nach einem vernichtlichen Willen des Königs, mit Athen Krieg zu führen, Alk. gefangen nehmen und nach Saros abführen⁷⁹). Nach dreißig Tagen entkam Alk. und ging nach Klazomenä, von wo er mit 6 aufgebrachten Schiffen bei Kandia zur athenischen Flotte stieß. Um die Feinde aus dem Helleponit zu entfernen, unternahm er, unterstützt von Tharamenes und Thrasyllos ein Treffen bei Rhizitus (Jul. Dl. 92, 3). Hier bot er seine gesammte kriegerische Kunst auf, und der Sieg ward ihm zu Theil, der Feinde Flotte zerstreut und von aller Hilfe abgeschnitten, der Anführer Mindarus getötet; reiche Beute fiel in die Hände der Athener und die Städte Rhizitus, Perinthus u. a. zahlten Tribut⁸⁰). Im folgenden (Dl. 92, 23 Kriegsjahr) Jahre trat Thrasyllos als Heerführer ein; Alk. ging nach Lampsakus, um dort den Winter zu verbringen, doch schloß er sich von dort aus wieder an Thrasyllos an, vernichtete das Heer des Pharnabazos bei Abydos⁸¹), und durchstreifte während des Winters das Gebiet des persischen Königs. Mit dem 24. Jahre entschied sich das Kriegsglück aufs Neue für Athen. Alk. ging nach Prokoneus, nahm die in Bithynien verwahrten Schäfe in Beschlag, eroberte das abtrünnige Chalcedon unter vortheilhaften Bedingungen und mit Vernichtung der Macht des Pharnabazos⁸²). Byzanz zu gewinnen mischlang, bis Berrath und Noch es zur Übergabe bewog⁸³), wie Selymbria durch List genommen wurde⁸⁴). So hatte Alk. in einer sehr verwickelten Lage den Athenern alle Besitzungen in und außer dem Helleponit und die dort zu erhebenden Einkünfte wieder verhaftet, den freien Eingang der Zufuhr aus dem schwarzen Meer aufs Neue eröffnet, und durch die Freundschaft mit Pharnabazos dem Feind eine bedeutende Hilfe abgeschnitten. Noch wollte er Mittel zur Fortsetzung des Kriegs erwerben, deshalb führte er das Heer nach Samos zurück, durchstreifte dann Karien und ließ die Bewohner große Geldsummen zahlen. Thrasyllos sendete er nach Athen voraus⁸⁵). Selbst scheute er sich im Barbarlande aufzutreten, während die Gemüther noch nicht für ihn einstimmten; nur die Sehnsucht nach der Heimat drängte ihn, und gern wol mochte er sich auch den Seinigen als Sieger zeigen. Er ging über Paros nach dem Hafen Erythium, und erforschte von dort aus die Stimmung zu Athen, dann eilte er selbst dahin (Dl. 93,

1. zu Ende). Seine Begleitung machten die eroberten Schiffe (Plutarch nennt 200), und die unermessene Beute der Feldzüge⁸⁶). Nach Einiger Erzählung fuhr er in größter Pracht unter Fackelspiel in den Hafen ein, nach Andern schüchternd und still, weil er der Meinung des Volks nicht gewiß war⁸⁷). Raum aber hatte er gelandet, so strömte das Volk im Jubel herbei, umkränzte und führte ihn im Triumph zur Stadt⁸⁸). Schon früher war das Volksdecret seiner Begnadigung ausgefertigt worden. Man aufserte Reue über das frühere Verfahren, man huldigte ihm gleich einem Gott. Erreicht hatte er seines Strebens höchstes Ziel. Seine Freunde lagen ihm an, sich sogleich der Oberherrschaft zu bemächtigen; denn keiner der Gegner würde jetzt Widerstand gewagt haben. Er aber wollte sich dem Volke durch Großmuth empfehlen, und sprach in den Versammlungen nur zur Erweckung des Mitleids, nicht in harten Vorwürfen oder Schmähungen. Mit Kronen beschenkt, ward er als erster Feldherr zu Wasser und Land ausgerufen. Alle seine Vorschläge erhielten alsbald Ausführung^{88b}); man rüstete eine Flotte von 100 Schiffen. Unterdessen geleitete er den Zug zur Heier der Mysterien, der mehrere Jahre wegen der Festung Dekalea nur zu Wasser hatte unternommen werden können, zu Lande nach Eleusis. Die kluge Anordnung und die Vorsicht bei diesem Aufzug erwarb ihm selbst der Feind und verstärkte das Volk in dem Glauben, nicht allein der Frömmste, sondern auch unüberwindlich, durfe er im Angesicht der Feinde Alles wagen⁸⁹). Dieses Wohlwollen der Menge regte den Besonnenen und den Ersten im Volke vielfache Bevorsicht auf, und ratsam schien, ihm lieber Alles zuzustehen, als ihn länger in Athen zu dulden. Im dritten Monat nach seiner Rückkehr⁹⁰) ging er mit einer stark besetzten Flotte in See, griff Andros an, schlug die Einwohner in einer Schlacht, ohne jedoch zur Eroberung der Stadt sich Zeit zu gönnen, und landete zu Samos. Da erfuhr er, daß sich Sparta und Kyros gegen Athen verbündet hatte, und um den Mut der Soldaten zu erhalten, die größte Thätigkeit erforderlich seyn. Der Einfluß durch den wieder gewonnenen Lissaphernes war gering, da dieser selbst des Königs Gewogenheit verloren hatte. Alk. konnte seine Verheißung persischen Schutzes nicht erfüllen, das Heer ward unruhig, in Athen harrte man angstlich der Entscheidung. Der Blick in die Zukunft schreckte schon; denn immer mehr ward es offenbar, Alk. sey durch unbegrenzten Ruhm zu einer Höhe erhoben worden, auf welcher er sich selbst zu erhalten nicht vermochte⁹¹). Gewohnt Alles durch ihn nur glücklich ausgeführt zu sehen, stimmte das Volk den Jubel, mit dem es den Alk. auch in der Ferne begleitete, als die Nachricht von der schnellen Eroberung der Stadt Andros und von der Besiegung der Chier und Ioniens ausblieb, in

77) Thucyd. VIII, 108. 78) Diod. XIII, 45 f. Xenoph. Hist. I, 1, 2 f. 79) Xenoph. I, 1, 9. 10. Plut. 27 f. 80) Xenoph. I, 1, 11-23. Diod. XIII, 49 f. Plut. c. 28. Polyæn. Strateg. I, 40, 9. 81) Xenoph. I, 2, 2-17. Plut. 29. 82) Xenoph. I, 3, 1 f. 83) Plat. c. 30, 31. Diod. XIII, 64. 84) Plut. c. 30. Diod. I, 1. Cornel. Nep. c. 6. 85) Xenoph. I, 4, 5.

86) Plut. c. 32. Die Pracht seines Einzugs beschreibt Athenäus XII. c. 49. 87) Nach Plutarch getraute er sich nicht eher sein Schiff zu verlassen, als bis er seinen Vetter Eurytelos und andere Freunde sah, und von diesen auszusteigen aufgeföhrt ward. 88) Diod. XIII, 69. Cornel. Nep. c. 7. Der Tag war der 25ste des Thargelion (6. Jun.) Dl. 93, 1. 88b) Diod. XIII, 69. 89) Xenoph. I, 4, 8. Plut. 34. 90) Xenoph. I, 4, 9. 91) Plut. c. 35.

Murren um, und verweigerte sogar die nöthige Unter-
stützung. Alk. führte die Flotte nach Motium, in der
Nähe von Ephesus, wo Lysander mit seinem Heere lag; ⁹²⁾ selbst ging er zu einer Unterredung mit Thrasybulos nach Phokaa ⁹³⁾). Während dieser Zeit führte der Steuermann Antiochos die Flotte an und näherte sich dem Feinde mit Unbedachtsamkeit, so daß Lysander zu einem Treffen schritt, in welchem die athenische Flotte fast ganz vernichtet ward. Die Schuld fiel auf Alk., der zurück geilte den Feind zu keiner zweiten Schlacht, die seine Ehre rettete, bewegen konnte. Schon schwankte die Meinung über ihn im Volke, das ihm sogar misdeutete, wenn er als Oberfeldherr nicht für Alles die Zustimmung des Volks eingeholt hatte. Spät auch kam die Kunde von Kyros und der Spartaner Verbindung nach Athen. Ein Angrif auf Kumä bewog die Einwohner zu Klagen über Alk., womit sich andere Beschuldigungen der Nachlässigkeit, Habsucht und Treulosigkeit verbanden ⁹⁴⁾). Thrasybulos, Thrasons Sohn, kehrte nach Athen zurück und trat sogar öffentlich als Ankläger auf ⁹⁵⁾).

Die Geschichte nennt nicht ausführlich die innern Bewegungen, durch welche Athens Verfassung aufs Neue wankte, und die bis jetzt an der Spitze stehenden Männer sanken. Eben so wenig vermögen wir Alk. gegen die aufgebrachten Beschuldigungen zu rechtfertigen, vielmehr scheint er an sich selbst irre geworden, mit dem Selbstvertrauen auch den Muth für andere Unternehmungen verloren zu haben. Er mußte sich und Thrasybulos der Feldherrnwürde entsezt glauben, als man 10 Männer zu Anführern des Heeres ernannte; viele Andere sah er zum Tode verurtheilt, viele verwiesen; ihm blieb nicht einmal die Rechtfertigung zu wagen. Schnell verließ er das Heer, streifte mit einer Schaar Soldaten durch Thracien, wo er von der früher gewonnenen Beute sich hatte feste Schlösser erbauen lassen, und lebte zu Pactya, einem Castell, in freiwilliger Verbannung ⁹⁶⁾). Sein Name ist von da an aus der Geschichte entchwunden. Wollmochten ihm die Begebenheiten des folgenden Jahrs, die durch Konon und Diomedon verlorenen Schlachten kund geworden seyn; denn das Interesse am Vaterland war in ihm nicht erloschen ⁹⁷⁾). In seiner Nähe standen die Flotten einander schlagfertig gegenüber, die athenische in einer sehr bedrängenden örtlichen Lage und nach einem unklug entworfenen Plane. Alk. wagte in das Lager zu gehen und ertheilte dem Anführer Rath ⁹⁸⁾), obgleich dieser nicht beachtet, er selbst nur schimpflich behandelt wurde. Nicht mit Unrecht mochte er sich zum letzten Male beim Weggehen gerühmt haben, wenn man ihm es überlassen wollte, der Spartaner Macht zu Boden zu werfen. Er hatte die Fehler der Taktik durchschaut, nach welchen in einigen Tagen die athenische Flotte gänzlich vernichtet,

die kräftigste Mannschaft getötet oder gefangen, und in kurzem die Belagerung von Athen herbei geführt wurde ⁹⁹⁾). Das Vaterland, das sein Stolz war, sah er vernichtet, sich selbst dem grausamen Feinde Preis gegeben. Er floh mit seinen Schäzen nach Bithynien, um von da zu Artaxerxes zu gehen und dessen Hilfe für Athen zu erleben. Längere Zeit verweilte er bei Pharnabazos in Phrygien, der ihn als Freund aufgenommen hatte ¹⁰⁰⁾.

Die Athener erkannten in dem einbrechenden Unglück nur die Rächung der an Alk. begangenen Schmach, und Einzelne setzten die letzte Hoffnung auf seine Rettung bringende Rückkehr. Die Dreifig beobachteten ihn sorgfältig, und als Kritias dem Lysander angeigte, die Herrschaft der Spartaner sey, so lange Alk. lebe, nicht gesichert und darauf Befehle von Sparta dessen Tod gegeben, sendete Lysander den Pharnabazos die Auflösung zur Hinrichtung. Magaös, des Satrapen Bruder, und Susamithres übernahmen das Geschäft. Die Art der Ermordung wird verschieden erzählt. Erträume sollen ihm den Tod verkündigt haben ¹⁰¹⁾). Die Mörder wagten nicht Hand an ihn zu legen, sondern steckten das Haus in Brand, und Alk. der sich aufraffte und bewaffnet durchs Feuer auf die Mörder eindrang, wurde durch Pfeile aus der Ferne getötet ¹⁰²⁾). Den Todten bestattete Timandra, eine Geliebte, die jetzt mit Alk. lebte ¹⁰³⁾). Er starb gegen 40 Jahre alt ¹⁰⁴⁾ (Ol. 94, 1). Sein Sohn konnte nur durch Flucht sich retten ¹⁰⁴⁾ und ward verbann.

Ueber Alk. Leben richtete die Nachwelt, die nächste Zeit in Schmähungen und Verfolgung seines Sohnes ¹⁰⁵⁾, die später mit Lobpreisung und Verherrlichung seines Grabmals ¹⁰⁶⁾. Das Zweifelhafte in den Urtheilen über

98) Ueber Alk. Einsicht in die taktischen Fehler bei dieser Schlacht s. Plutarch im Lysander p. 438 d. c. 10. 11. Alk. bemerkte, daß Lydeus und andere Anführer Verrath im Sinne führten. Dagegen beschuldigt Lysias p. 548 den Alk., er habe mit Adimantos die Schiffe dem Lyander verrathen. 99) Plut. Alc. 97. Cornel. Nep. 9 spricht auch von einer Verfolgung durch die Thracier. 100) Plut. 39. Valer. Max. 1, 7. extr. 9. 101) Plut. 39. Cornel. Nep. 10. Nach Diodor XIV. 11 ermordete ihn Pharnabazos, um sich die Gunst der Spartaner zu erwerben. Ephorus berichtete, nach Diodor, daß Alk. dem Artaxerxes einen Verrath seines Bruders habe entdeckt wollen, und sich deshalb an Pharnabazos gewendet, dann aber, von Pharnabazos zurück gewiesen, auf seiner Reise nach Paphlagonien durch denselben ermordet worden sey. Andere erzählen, weder Lysander noch Pharnabazos habe zu Alk. Tode Veranlassung gegeben, sondern Alk. sey durch die Brüder einer verführten Phryzlerin bei Nacht in dem Brände seines Hauses getötet worden. Den Ort nennt Aristoteles hist. anim. VI, 29 Arginus, Athenäus XIII. 4. p. 574 Melissa ¹⁰²⁾ Mutter der Laïs. Plut. 39. Athenäus nennt die Geliebte Theodota ¹⁰³⁾ So nach Cornelius Nepos Angabe c. 10. Das Geburtsjahr läßt sich nicht sicher bestimmen. Nach Dodwell wurde er 46 Jahr alt, und trat in seinem 30. Jahr zuerst in politische Thätigkeit (eine unerwiesene Annahme) Ol. 89, 4, so daß sein Geburtsjahr auf Ol. 82 fällt. Vergl. Dodwell Annal. Thucyd. ad ann. XIII. Ducker ad Thucyd. V, 43. ¹⁰⁴⁾ In seinem 11 oder 12 Jahre. Dodwell Annal. Thucyd. ad ann. XVII. ¹⁰⁵⁾ Antiphon schrieb *Αλκιβιάδης οἰδηπόλεις*. Plut. Alc. 3. Athen. XII. p. 525 b. Spaan diss. de Antiphonte p. 822. Orat. T. VII. Reisk. In den Schulen der Akademie ward er zur Aufgabe des Iamatorischer Übung. Vgl. Cornel. Nep. c. 11. ¹⁰⁶⁾ Man errichtete ein Grabmal und Bildsäulen, opferte jährlich seinen Andenken. Noch später verherrlichte das Grab der Kaiser Adrian. Athenäus XIII, 34. Einer Bildsäule in Romi gedacht Alk.

92) Xenoph. I, 5, 8. Nach Plutarch. c. 35 ging er nach Sarden um Gelb bezutreiben; nach Diod. XIII, 71 nach Klazomenä. ⁹³⁾ Diod. XIII. 73, 74. Petz. Cornel. Nep. 7. ⁹⁴⁾ Plut. c. 36. Diod. XIII. 73. ⁹⁵⁾ Nach Dodwell, im Herbst. Xenoph. I, 5, 16-20. Ueber die Flucht nach Thracien spottet Lysias XIV. p. 549. Cornel. Nep. c. 7. nennt drei Castelle mit Namen, die sehr zweifelhaft sind. ⁹⁶⁾ Xenoph. I, 5, 6. ⁹⁷⁾ Xenoph. a. & d. Diod. XIII, 105. Plut. 36. Cornel. Nep. 8.